

ANTRAG

Antragsteller*in: Gina Plattner, Marvin Feigl, Lorenz Horvath, Tobias Auböck (AG LBVO)

Tagesordnungspunkt: #12.2. weitere inhaltliche Anträge

A10: Noten der Zukunft

Antragstext

1 Präambel

2 Was ist überhaupt die Leistungsbeurteilungsverordnung? Die gesetzlichen
3 Grundlagen für das Notensystem. Hier ist alles geregelt, was das derzeitige
4 Benotungssystem ausmacht. Schularbeiten, Tests, Zeugnisse, Aufnahmeprüfungen,
5 usw. und so fort. Genau dieses Notensystem ist jedoch katastrophal. Das
6 Ziffernsystem besteht schon seit zu langer Zeit unverändert. Ein System aus
7 längst vergangenen Zeiten. Um dieses System in die Gegenwart zu holen, braucht
8 man vom Bildungsministerium weniger genaue Vorgaben, sondern eher einen Rahmen,
9 auf dem die Schulen ihre eigenen, genauen Systeme erstellen. Dieser Rahmen wird
10 mithilfe von Lernpsychologen und dem Bildungsministerium ausgearbeitet. Dieser
11 lässt ein System entstehen, das nicht nur Bulimielernen verhindert, sondern
12 Österreich auch an die Spitze der PISA-Studien katapultiert. Der genannte
13 Rahmen
14 sollte vor allem Grundwerte wie Transparenz und Fairness vorgeben, an dem sich
15 alle Schulen zu orientieren haben. Jedoch erarbeitet jede Schule auch ihre
16 eigenen Systeme, die aber alle auf der grundlegenden Struktur, die vom Bund
17 vorgegeben wurde, aufbauen.

18 1. Transparente Noten

19 Um eine transparente Übersicht zu schaffen, sollen Schüler_innen das Recht
20 haben, jederzeit in ihren Notenstand einzusehen.

21 - Wir fordern, dass die Schüler_innen das Recht auf Einsicht in ihren
22 Notenstand
23 haben.

24 Am Anfang jedes Schuljahres sollen das Zustandekommen und die Kriterien der
25 Mitarbeitnoten und Noten im Allgemeinen erklärt werden. Dabei soll aber die
26 Informationen hierzu digital jederzeit einsehbar sein. Die Wichtigkeit hierbei
27 liegt in der Transparenz hinter dem Notensystem, damit man als Schüler_in
28 weiß,
29 welche Bereiche des Unterrichts in welchem Maß dazuzählen.

30 → Wir fordern, dass das Zustandekommen der Noten am Anfang jedes Schuljahres
31 erklärt wird.

32 Neben dem Zeugnis sollen die Schüler_innen ein zusätzliches textuelles
33 Feedback
34 jeder Lehrkraft bekommen. Worte sagen nämlich viel mehr über Leistung/Benehmen
35 des/der Schüler_in aus als einfache Ziffern.

36 → Wir fordern das Schüler_innen neben dem Zeugnis zusätzlich von jeder
37 Lehrkraft
38 ein textuelles Feedback bekommen.

39 **2. Faire Noten**

40 Faire Noten sind ein leidiges Thema. Bei schlechten Noten werden oftmals die
41 Lehrer_innen beschuldigt die Noten nach Sympathie auszugeben. Bei guten Noten
42 ist es seitens der schlechteren Schüler_innen das gleiche. Solche
43 Anschuldigungen können oft nicht bewiesen werden und sind außerdem
44 rufschädigend, wenn sie nicht der Wahrheit entsprechen. Außerdem ist es auch
45 unangenehm für die guten Schüler_innen, wenn jede Leistung mit dem Wohltun der
46 Lehrkraft abgetan wird.

47 Hier braucht es also mehr Transparenz und Anonymität. Wir fordern, dass
48 Lehrpersonen, die keinen Kontakt zu den Schüler_innen haben, Schularbeiten oder
49 Test, die ausschlaggebend für die Endnote sind, korrigieren. Hiermit ist
50 Objektivität gesichert und niemand kann nach Sympathie benoten, da die
51 Lehrkraft, die korrigiert die Schüler_innen nicht kennt.

52 Daher fordern wir:

53 → dass Schularbeiten und Test, die außschlaggebend für die Noten der
54 Schüler_innen sind von Lehrpersonen korrigiert werden, die keinen Kontakt zu
55 den
56 jeweiligen Schüler_innen haben.

57 **3. Objektive Noten**

58 Ein System, in dem Lehrpersonen kaum Vorgaben haben, wie benotet werden sollte,
59 lässt viel Freiraum für unfaire, subjektive Benotung. In manchen Fächern
60 wurde
61 dem bereits mit Benotungsrastern entgegengewirkt. Jedoch sind es noch längst
62 nicht alle, wo man objektiv benoten kann. Bei Fächern wie Bildnerische
63 Erziehung
64 und Sportunterricht ist die Benotung jedoch nicht nach einem Benotungsraster zu
65 beurteilen, da diese Fächer sehr von den Leistungen abhängen, die man
66 erbringen
67 kann und nicht von denen, die erbracht werden müssen. Diese Fächer fallen
68 daher
69 aus dem Rahmen. Alle anderen, beispielsweise Geschichtsunterricht und
70 Geographie, kann man durch ein Benotungsraster beurteilen. Denn in diesen
71 Fächern hat man erledigte Aufgaben, Prüfungen und Präsentationen, die man
72 beurteilen kann. Daher ist es in diesen Fächern auch eine logische Konsequenz,
73 dass man einen Raster erarbeitet, an dem sich die Schulen orientieren können.
74 Dieser Raster sollte vom Bildungsministerium vorgegeben werden und genug
75 Freiraum für Schulautonomie lassen.

76 → Daher fordern wir die Einführung von Benotungsrastern für alle Fächer um
77 etwaigen Präferenzen von den Lehrpersonen entgegenzuwirken.

78 Durch Benotungsraster kann man genau beurteilen, inwiefern die nötigen
79 Leistungen erbracht wurden. Man kann dadurch den Präferenzen von Lehrpersonen
80 entgegenwirken.

81 **4. Veränderung der Notenwerte**

82 "Die andere Klasse ist aber besser als ihr". Solche Sätze hört man von
83 Lehrpersonen leider viel zu häufig. Denn ein System, das sich auf fünf Werte
84 ausrichtet, ist nicht gerade aktuell. Mit fünf Werten kann man gar nichts
85 anfangen. Hier wollen wir einen deutlich höheren Grad an Genauigkeit. Die
86 Genauigkeit nämlich, die es braucht, damit wir ein wirklich transparentes und
87 damit leistungsfreundliches Benotungssystem errichten.

88 → Wir fordern, dass alle Noten mittels Prozentwerten dargestellt werden.
89 Schulautonom soll es möglich sein, durch Erweiterung der Dezimalstellen für
90 weitere Genauigkeit zu sorgen. Ab 50% gilt die Note als positiv.

91 **5. Mitarbeitsnoten**

92 Die Mitarbeitsnote beeinflusst das schlussendliche Notenbild maßgeblich. Jedoch
93 beruht dieses sehr auf der Einschätzung einer Lehrperson. Dem kann man ein
94 Benotungsraster für die Mitarbeit entgegensetzen. Denn mit einem
95 Benotungsraster
96 muss sich die Lehrperson nicht auf die eigenen Einschätzungen verlassen,
97 sondern
98 kann mit dem Benotungsraster arbeiten. Denn wie sollte eine Note fair sein, die
99 rein auf der Einschätzung einer Lehrperson beruht?

100 Daher fordern wir:

101 1. Eine regelmäßige Kontrolle der Mitarbeit durch eine zweite Lehrperson.

102 Dadurch schafft man eine faire Mitarbeitsnote, da mehr als eine Lehrperson die
103 Mitarbeit beurteilen.

104 2. Eine Zahlenbasis für die Mitarbeitsnote, beispielsweise ergeben über 80%
105 der
106 Hausaufgaben abgegeben und eine gewisse Menge an sinnvollen, zum Thema passenden
107 Wortmeldungen eine besondere Leistung in der Mitarbeitsnote.

108 Dadurch schafft man ein gerechtes System, das sich rein auf die erbrachten
109 Leistungen fokussiert und nicht auf andere Art und Weise die Mitarbeitsnote
110 erzeugt.

111 3. Eine regelmäßige, stichprobenhafte Überprüfung durch eine unabhängige
112 Kommission der Bildungsdirektionen der von Lehrpersonen, um
113 „Sympathiebenotung“
114 früh genug zu erkennen und vermeiden zu können

115 Denn dadurch schafft man ein System, das damit arbeitet, dass die Leistungen der
116 Schüler_innen benotet werden. Ein System, durch das man das Notensystem fairer
117 macht. Denn durch die regelmäßige Überprüfung schafft man auch ein dauerhaft
118 aktualisiertes System.